VISION_RHINE_CAMPUS MIT:

Beteiligte Hochschulen

HTWG Konstanz (D – Federführung)
Hogeschool voor de Kunsten Arnheim ArtEZ (NL)
École National Supérieure d'Architecture de Strasbourg ENSAS (F)
Institut Nationale des Sciences Appliquées de Strasbourg INSA (F)

TeilnehmerInnen

ArtEZ Arnheim
Jarich Hantjes, Ruben Langereis, Nikki Witsenboer

ENSAS Strasbourg
Natacha Boccara-Uebelherr, Alicia Doldt

HTWG Konstanz
Adona Abdi, Carolin Baar, Elisabeth Cabello,
Deniz Çolak, Leonie Eggstein, Julian Ehrenstrasser,
Tanja Fuchs, Alexander Hoffmann, Philipp Köpfler,
Daniel Jakob Krickeberg, Andreas Lorenz, Isabel Rau,
Anna Riepl-Bauer, Maximilian Scheerle,
Nabila Claire Schimmel, Elizaveta Schuster, Carolin Weinmann

BetreuerInnen

ArtEZ Arnheim
Ko Jacobs, Ady Steketee

ENSAS Strasbourg
Dominik Neidlinger

INSA Strasbourg
Anke Vrijs

HTWG Konstanz
Leonhard Schenk, Andreas Schwarting

ArtEZ hogeschool voor de kunsten

Strasbourg, école d'architecture
École Nationale Supérieure d'Architecture de Strasbourg

INSA Institut National des Sciences Appliquées Strasbourg

with the kind support of:

Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V.

HTWG Hochschule Konstanz
Fakultät Architektur und Gestaltung

HTWG KONSTANZ 2069

Die klimatischen Veränderungen im Jahr 2069 sind drastisch. Die Temperaturen sind weltweit zwischen 5 – 10 Grad gestiegen. Niederschläge sind deutlich seltener und wenn es doch einmal regnet, enorm kräftig. Die Sonne scheint länger und intensiver als je zuvor. Aufgrund der Weiterentwicklung der Solartechnik ist eine durchgängige und kosteneffiziente Energieversorgung gewährleistet.

Auch in der Arbeitswelt gibt es grundlegende Veränderungen. Menschen arbeiten vorwiegend nicht mehr an festen Arbeitsplätzen, sondern mit ihren mobilen Devices von überall auf der Welt.

Das Verkehrswesen hat ebenfalls eine revolutionäre Veränderung durchlebt. Autos existieren nicht mehr. Die Menschen bewegen sich über kurze Distanzen vorwiegend zu Fuß oder mit dem »Smoove«, welches eine Weiterentwicklung des Fahrrads darstellt. Über weitere Distanzen bewegt sich die Bevölkerung vorwiegend durch eine Art Hyperloop, welcher sämtliche Flüsse und Gewässer in Europa durchzieht. In Regionen, welche nicht an den Hyperloop angebunden sind, fliegt man mit kleinen solarbetriebenen »Fly Units«, welche eine Weiterentwicklung des Carsharing repräsentieren. Der Campus hat sich durch den Bau des Wassernetzwerks stark verändert. Baukörper wurden korrigiert und neue Bauten hinzugefügt. Da das Auto als Verkehrsmittel nicht mehr existiert, wurden die Straßen entweder in Wasserkanäle oder in Grünflächen mit Fußwegen und »Smooveways« transformiert. Wasser durchzieht die gesamte Konstanzer Innenstadt, sowie Petershausen, um die energieeffiziente Kühlung der Bauten zu gewährleisten und die neu entstandenen Grünflächen in manchen Gebieten des Campus mit Wasser zu versorgen, denn hier wird nun nicht mehr geparkt, sondern Obst und Gemüse angebaut. Es existieren keine Grenzen mehr. Das Wassernetzwerk durchzieht nicht nur Konstanz, sondern auch große Bereiche der ehemaligen Schweiz und andere Gemeinden in unmittelbaren Nähe zum Bodensee. Die gesamte Welt hat eine einheitliche Onlinewährung und Bargeld wurde abgeschafft. Die Gesellschaft hat sich zu einer »Sharing Community« entwickelt. Statt eigene Fahrzeuge als Prestigeobjekt zu halten, wird alles geteilt. Dies ist auch unumgänglich, denn durch den Egoismus Einzelner ist die Erde so schwer beschädigt worden, dass ein generelles Umdenken die einzigen Option war, um den Planeten weiterhin für nachfolgende Generationen bewohnbar zu halten.

HTWG KONSTANZ
Carolin Weinmann
Deniz Çolak
Daniel Krickeberg

ArtEZ Arnheim
Jarich Hantjes

VII. INTERNATIONAL SUMMERSCHOOL
ON RHINE RIVERS 2019

VISION RHINE CAMPUS

THE UNIVERSITY CAMPUS OF THE FUTURE
HTWG KONSTANZ, 4.–9. JULI 2019

Im Sommersemester 2019 war die Hochschule Konstanz zum dritten Mal Gastgeberin der *International Summer School on Rhine Rivers*. Gemeinsam mit unseren Partnerhochschulen aus Frankreich und den Niederlanden arbeiteten wir in internationalen Teams an Ideen für die städtebauliche, architektonische und gestalterische Weiterentwicklung unserer Hochschule am Rhein.

Nach wie vor ist die HTWG Konstanz auf Wachstumskurs. Das Areal der denkmalgeschützten Wessenbergschule, vor 50 Jahren von dem Architekten und Bauhausabsolventen Hermann Blomeier erbaut, sowie weitere Potenzialflächen, die im Westen an den Campus anschließen, stehen schon in absehbarer Zeit für eine mögliche Campuserweiterung zur Verfügung. Bislang fehlt jedoch ein schlüssiges Gesamtkonzept. Auch sind Defizite auf dem bestehenden Campus kaum zu übersehen.

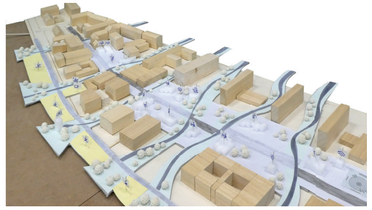
Gefragt waren Ideen und Visionen, wie unsere Hochschule an Identität gewinnen kann: Wie kann die Hochschule von ihrer spektakulären Lage am Fluss profitieren? Wie können neu gestaltete Freiräume ein lebendiges Campusleben fördern? Welche ergänzenden Einrichtungen wären erforderlich bzw. wünschenswert und wie könnten diese funktional, gestalterisch und architektonisch entwickelt werden? Wie kann die Hochschule sich der Stadtgesellschaft öffnen und zu einem Ort der Bildung und des Wissens-transfers für alle werden? Welche Rolle spielen Kunst und Design bei der Schaffung und Stärkung von Identität auf dem Campus?

Die hier vorliegende Dokumentation zeigt die Mannigfaltigkeit der Ergebnisse sowie Impressionen von der arbeitsreichen, gemeinsamen und schönen Zeit im Sommer 2019.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Institutionen und Personen, die zum erfolgreichen Gelingen der Summer School 2019 beigetragen haben. Unser besonderer Dank gilt der Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V. für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Konstanz, im November 2019

Prof. Dipl.-Ing. Leonhard Schenk
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwarting



STREAKED CAMPUS

—

Die Fragestellung, mit der sich unser Entwurf befasst, lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Wie kann der heterogene Campus der HTWG in eine erfolgreiche Zukunft wachsen? Zu Beginn der intensiven Summer School war es für uns grundlegend, die unausgeschöpften Potenziale zu ergründen, die die Lage der Hochschule, direkt am Seerhein in sich birgt. Daher begleitet den Entwurf stets die Frage, wie sich See und Campus enger verknüpfen lassen. Die Antwort darauf lautet: mittels Durchlässigkeit.

Das Projekt »Streaked Campus« verknüpft Wasser, Campus und Stadt durch grüne Adern, die sich organisch entlang der dominanten Nordsüdachsen durch das HTWG-Areal ziehen und im Seerhein enden. Das topografische Spiel dieser natürlichen Oasen schafft immer wieder neue Ein- und Ausblicke auf das Benachbarte. Gleichzeitig gliedern die Grünzonen die Promenade und den Campushof in Abschnitte mit unterschiedlichen Qualitäten. Es gibt Bereiche, die den Studierenden zum konzentrierten Lernen zur Verfügung stehen sowie Zonen für die Gemeinschaft, die der Musik und Kultur, aber auch der Kontemplation dienen sollen. Ergänzende Pavillons mit korrespondierenden Funktionen unterstützen und formen diese Qualitäten. Diese kleinen »Follies« sollen allen Studierenden offenstehen und ein neues Arbeiten und Zusammenleben fördern. Die Studenten sollen aus den Hörsälen und Klassenzimmern geholt werden, nicht zuletzt, um ein neues Verständnis vom öffentlichen Raum zu entwickeln.

Da die Hochschule auch in Zukunft weiter wachsen und den Studierenden ein noch breiteres Angebot bieten möchte, sieht der Entwurf eine Erweiterung des Campus Richtung Westen vor.

Gestalterisch spielt der Entwurf mit dem Kontrast zwischen Urbanität und Natur. Geometrische Muster und harte Materialien setzen sich von der weichen Vegetation ab und bauen so ein Spannungsverhältnis zueinander auf. Besucher und Bewohner können sich zwischen Räumen, Zonen und Landschaften unterschiedlichster Art bewegen, die dennoch nicht fragmentarisch wirken, denn die gestalterischen Merkmale sind über den Campus hinweg konstant und erzeugen so ein Identität stiftendes Bild.

HTWG KONSTANZ
Alexander Hoffmann
Philipp Köpfler
Elizaveta Schuster

ArtEZ Arnheim
Ruben Langereis

CATTYWAMPUS

—

An example of something »cattywampus« are the positions of the items on the top of a coffee table after a two year old has been playing with them and moving them around.

Der Entwurf sieht eine Erweiterung des Campus vor, welche die bereits bestehenden Studentenwohnheime und das Gebäude der Wessenbergschule mit einbezieht. Durch diese Vergrößerung entsteht eine neue großräumige Freifläche, welche das Zentrum des neuen Campus bildet. Bisher werden viele der Hochschulgebäude von den umliegenden Straßen erschlossen – durch den neuen zentralen Kern soll sich jedoch die Erschließung der Gebäude zur Mitte hin orientieren. Dieses Herz des Campus wird durch kleine Plätze ergänzt, welche sich zwischen den Gebäuden ergeben und sich entlang der horizontalen Achse aufreihen. Als neue Haupterschließung von außen dient die Paul-und-Gretel-Dietrich-Straße, welche auf den zentralen Hauptplatz führt und auch die Bewohner der umliegenden Gegend zum Entdecken des Campus einlädt. Die Durchwegung der großen Freifläche soll sich an die Bedürfnisse der Benutzer anpassen und entsteht erst im Laufe der Zeit in Folge der unterschiedlichen Frequentierung. Das Wachstum des Campus benötigt auch einen Ausbau der Versorgungsinfrastruktur, weswegen die Mensa einen großzügigen Neubau in der Mitte des gewachsenen Campus erhält. Das derzeitige Mensagebäude wird als Lesesaal der angrenzenden Bibliothek umgenutzt.

Neben den allmählich entstehenden Wegen sollen verschiedene modulare Boxen zur selbstständigen Eroberung des Freiraumes dienen. Diese ermöglichen den interdisziplinären Austausch der verschiedenen Studiengänge und sollen besonders im Winter die Freiräume des Campus beleben. Sie können als Einzel- und Gruppenarbeitsplätze genutzt werden, zum Entspannen, Lesen, Musik machen, aber auch als Werkatelier oder für Feste und Events und vieles mehr.

HTWG KONSTANZ
Elisabeth Cabello
Leonie Eggstein
Julian Ehrenstrasser
Andreas Lorenz

ENSAS Strasbourg
Alicia Doldt

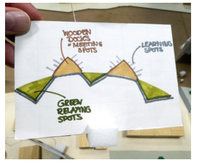
LEARNING BOATS

—

Das Projekt »learning boats« schafft Raum für Studierende und Dozenten, um sich in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre auf dem Wasser mit den täglichen Aufgaben des Studiums zu beschäftigen. Dabei entstehen kleine Gebäude mit Terassen in verschiedenen Größen, damit jegliche Form des Lernens oder Lehrens auch hier stattfinden kann.

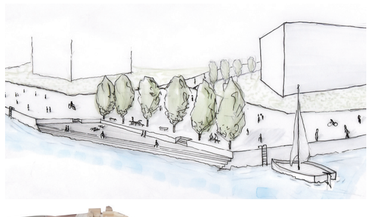
Die Neugestaltung der Promenade mit Treffpunkten auf den Holzplattformen und Ruhezonen in den Grünbereichen lädt alle Besucher ein, das Ufer des Rheins zu genießen.

Im Bereich des bestehenden Campus entsteht eine grüne Eingangsachse, welche im Gegensatz zu heute einen reinen Fußgängerweg darstellt und an einem klar gekennzeichnetem neuen Verwaltungsgebäude vorbeiführt. Außerdem entsteht hinter dem Verwaltungsgebäude ein großer Park mit Raum für Lerngelegenheiten und Sportaktivitäten, welcher von einem Veranstaltungsgebäude und einem Parkcafé gerahmt wird. Der derzeitige Innenhof vor der Bibliothek wird für interne Veranstaltungen beibehalten.



HTWG KONSTANZ
Nabila Claire Schimmel
Carolin Baar
Adona Abdi

ArtEZ Arnheim
Nikki Witsenboer



CAMPUS FLOW

—

IDEE

Die Lage der HTWG am Seerhein ist ein Alleinstellungsmerkmal, welches von den Studierenden in den Sommermonaten sehr geschätzt wird. Die Promenade wird genutzt, ihr Potential sehen wir hingegen noch längst nicht ausgeschöpft. Die Zugänglichkeit ist momentan eher von städtischer Seite vorhanden. Wir wollen die Hauptfassade zum Wasser ausrichten und neue Zugänge schaffen. Unser Projekt soll die Aufenthaltsqualitäten am Campus stärken, eine neue Identität schaffen und auch Anwohner sowie Gäste einladen, am Campusleben teil zu haben.

STÄDTEBAU

Die Erweiterung und kantige Ausformulierung der Uferpromenade schafft neue Plätze und Räume für Interdisziplinarität und interkulturellen Austausch. Die Wegeachsen von der Stadt und dem Paradies kommend, werden in Plätzen auf der Promenade aufgefangen. Der Campus wird bis zur Schänzlebrücke erweitert und findet seinen Endpunkt in der Parkfläche des Europahauses. Auch die Reihung der Studentenwohnheime sehen wir als integrativen Bestandteil des Campusareals. Ein grünes Band, das sich parallel zum Ufer vom aktuellen Kiesplatz bis zur Schänzlebrücke zieht, schafft grüne Lernoasen. Kleine, auf dem Campus verteilte Pavillons, laden zum gemeinsamen Lernen und Diskutieren ein. Durch neue Hochpunkte vor den Wohnheimen wirkt das Ensemble urban und lässt es schon von Weitem als Hochschulstandort erkennen.

NUTZUNG

Eine Vergrößerung der Studierendenzahl führt zu neuen Nutzungsanforderungen an den Campus. Deshalb entsteht am Ufer eine neue Mensa mit Veranstaltungsräumen. Die alte Mensa wird zu einem Ort für gemeinschaftliches Kochen umfunktioniert. Das Open Innovation Lab behält seinen Standort und wird ergänzt durch einen Materialverkauf und Zugang vom Wasser aus. Die Fakultät für Architektur und Gestaltung findet neuen Platz in der Wessenbergschule. In zweiter Reihe entsteht an einer Fassade der neuen Türme eine Kletterwand, so bildet sich aus Gesundheits- und Outdoor-Sport ein kleines Sportareal. Die Vereinshäuser nahe der Schänzlebrücke werden zusammengeschlossen und bilden einen gastronomischen Endpunkt des Campusareals. Unter der Brücke sollen in Zukunft Konzerte und sonstige laute Veranstaltungen stattfindet können.

HTWG KONSTANZ
Tanja Fuchs
Isabel Rau
Anna Riepl-Bauer
Maximilian Scheerle

ArtEZ Arnheim
Natacha Boccara-Uebelherr